



Fotograf: Gerald Raab

**Die heiligen Bischöfe Nikolaus, Ulrich und Erasmus, Bartsch VII.140.118**

Inventor: Dürer, Albrecht (1471-1528)

Alter: 1505

Umfang: Holzschnitt; 21,2 x 14,1 cm (Blatt, beschnitten) ; 48,2 x 35,7 cm (Bogen)  
 Provenienz: Spätestens 1827-1849, Bamberg; Heller, Joseph (1798-1849)

Beschreibung: Um 1505 entwarf Dürer den Holzschnitt „Die heiligen Bischöfe Nikolaus, Ulrich und Erasmus“. Im Zentrum des Blattes steht Ulrich, der Bischof von Augsburg, und liest zum Betrachter gewandt in einem Buch. Dabei hat er sein Attribut, den Fisch, in der linken Hand. Flankiert wird der Heilige zum einen von dem Bischof Nikolaus von Myra, der drei Goldstücke betrachtet, die auf dem Buch liegen, das er in seinen Händen hält. Diese deuten auf die Legende, der zufolge er drei arme Mädchen vor dem Leben im Bordell rettete, in das ihr Vater sie schicken wollte, indem er ihnen drei Goldstücke durch ihr Fenster warf. Der gestikulierend Ulrich zugewandte Bischof Erasmus hält das Instrument seines Märtyriums, eine Winde mit seinen aufgewickelten Gedärmen, in der rechten Hand. (Vgl. Schoch II.142.141) Im Gegensatz zu zahlreichen anderen Holzschnitten Dürers wurde dieser kaum künstlerisch rezipiert.

Der Holzschnitt ist bis in die Darstellung beschnitten, weshalb die Einfassungslinien kaum noch sichtbar sind. Da er entlang der linken Außenkante in das Zentrum eines Bogens geklebt und dort von einer händisch in Schwarz aufgezeichneten Doppelrahmung eingefasst ist, bleibt die Rückseite samt handschriftlichem Hinweis (Nummerierung betreffend) ohne Weiteres zugänglich. Unterhalb links steht die Heller-Nummer „H.N. 1874.“.

# Dezember

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b> 	<b>5</b>	<b>6</b>  <small>ev. r.-k. o.-g.</small>	Feiertage im Christentum gemeinsam  oder: evangelisch (ev.) römisch-katholisch (r.-k.) orthodox-gregorianisch (o.-g.) orthodox-julianisch (o.-j.) (ggf. schulfrei)
				<small>Beginn Chanukka</small>		<small>Nikolaus</small>	Feiertage im Judentum  (ggf. schulfrei)
<b>7</b>	<b>8</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>11</b>	<b>12</b> 	<b>13</b>	Feiertage im Islam  sunnitisch und schiitisch (ggf. schulfrei)
					<small>Ende Chanukka</small>		
<b>14</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>18</b>	<b>19</b>  <small>o.-j.</small>	<b>20</b>	Sonn- und gesetzliche Feiertage
					<small>Nikolaus</small>		
<b>21</b>	<b>22</b>	<b>23</b>	<b>24</b>  <small>ev. r.-k. o.-g.</small>	<b>25</b>  <small>ev. r.-k. o.-g.</small>	<b>26</b>  <small>ev. r.-k. o.-g.</small>	<b>27</b>	
			<small>Heiliger Abend Beginn Weihnachtsferien</small>	<small>Fest der Geburt des Herrn Erster Weihnachtsfeiertag</small>	<small>Zweiter Weihnachtsfeiertag</small>		
<b>28</b>	<b>29</b>	<b>30</b>	<b>31</b>				

**Nikolaustag**

Geschenke machen Freude, ob zum Geburtstag, zur Geburt eines Kindes oder anderen besonderen Anlässen. Ein wichtiger Heiliger, der Kindern Geschenke bringt, ist der Heilige Nikolaus von Myra, der im 4. Jahrhundert in der heutigen Türkei lebte. Er ist eine der beliebtesten Figuren in der christlichen Tradition, um die sich viele Legenden ranken.

Eine Geschichte besagt, dass er einer armen Familie half, indem er ihnen heimlich drei Nächte hintereinander je einen Goldklumpen schenkte, damit die Töchter nicht in die Sklaverei verkauft werden mussten. Außerdem soll er Seeleuten in Not geholfen und in einer Hungersnot Getreidetransporteur überzeugt haben, ihren Vorrat zu teilen, ohne dass die Menge des Getreides abnahm.

Ab dem 14. Jahrhundert wurde in westlichen Klosterschulen ein Kind für einen Tag als „Bischof“ ernannt, das den anderen Kindern Geschenke brachte. Ab dem 16. Jahrhundert wurde dieser Brauch auf den 6. Dezember, den Todestag des Heiligen Nikolaus, verlegt. Noch heute bringt der Nikolaus an diesem Tag oft Geschenke, die die Kinder in ihre vor die Tür gestellten Schuhe bekommen. Dabei werden die Kinder manchmal gefragt, ob sie im vergangenen Jahr gute Taten vollbracht haben, was sich auf das Gleichnis von den anvertrauten Talenten aus der Bibel bezieht (Matthäus 25, 14–30).

Im 16. Jahrhundert versuchte Martin Luther, den Nikolaus-Brauch zu reformieren, indem er dafür warb, dass nicht Nikolaus, sondern das Christ-

kind die Geschenke bringen sollte. Diese Idee setzte sich besonders im deutschsprachigen Raum durch, wodurch sich der Weihnachtstag als der wichtigerere Geschenketag etablierte.

